

Dr. Rudolf Brunner stehende Phonogrammarchiv hat Herrn stud. phil. Hans Schlegel aus Buchs beauftragt, bei uns und im benachbarten Werdenberg diese Aufnahmen vorzubereiten. Herr Schlegel hat sich dieser Aufgabe mit grosser Hingabe und Sachkenntnis angenommen und die Sprecher in den einzelnen Gemeinden vorbereitet. Allen Mitwirkenden, besonders den Sprechern, sei herzlich gedankt. Die auf Tonband aufgenommenen Texte werden nun für die Übertragung auf Schallplatten vorbereitet und dann auch im Verkauf erhältlich sein. Ein Bericht über die Aufnahmen findet sich in diesem Jahrbuch.

Angeregt durch die Ausstellung «Altes Kulturgut der Heimat» wurde unser Ehrenmitglied Dr. Poeschel in Zürich ersucht, einen Nachtrag zu seinem Kunstdenkmälerband auszuarbeiten. Dieser Nachtrag wird illustriert in unserem nächsten Jahrbuch erscheinen.

Nachdem die Forschungsarbeiten am St. Peter in Schaan, so weit sie für die Renovation notwendig waren, beendet sind, ist es der Wunsch des Historischen Vereins und weiter Kreise der Bevölkerung, dass mit der geplanten Renovation der Kirche bald auch die Arbeiten zur Erhaltung der ausgegrabenen, geschichtlich höchst interessanten römischen Bauteile, des Baptisteriums und der frühen Kirchen verschiedener Perioden, möglichst bald begonnen werde. Der Historische Verein appelliert dringend an die zuständigen Stellen, die notwendigen Massnahmen unverzüglich zu treffen.

Die Jahresversammlung 1960 fand am 30. Oktober in Schellenberg statt. Die Teilnehmer versammelten sich bei der Burgruine Neuschellenberg, zur Besichtigung der im Sommer 1960 durchgeführten Ausgrabungsarbeiten. Der Vorsitzende konnte seine Durchlaucht den Landesfürsten, sowie eine sehr grosse Anzahl von Mitgliedern und Gästen, auch aus der Schweiz und aus dem Vorarlberg, begrüessen. Er gab dann einen kurzen Überblick über die Geschichte der Burg, sowie über die durchgeführte Ausgrabung und die dabei gemachten Feststellungen und Funde. Dann erfolgte die Besichtigung in mehreren Gruppen. Besondere Beachtung erfuhr die mächtige, 4 Meter starke Trockenmauer, die in einem Bogen, zwischen Burggraben und Wohnbauten, diese auf den von der Natur aus ungeschützten Seiten umschliesst, und die ein Unikum im Burgenbau darstellt; dann die freigelegten Mauern und die zum Teil aus dem Schutt ausgegrabenen Reste der Wohnbauten, der äussere und der innere Hof, sowie die